

Jason Gurley
Ian McDonald

Eleanor
Luna

Wilhelm Heyne Verlag
Wilhelm Heyne Verlag

Jugendliteratur

Die Kane-Chroniken

Rick Riordan

Helden des Olymp 4. Band

Rick Riordan

Helden des Olymp 5. Band

Rick Riordan

Der Schatten der Schlange

Das Haus des Hades

Das Blut des Olymp

Carlsen Verlag

Carlsen Verlag

Carlsen Verlag

Krimi / Thriller

Tana French

Jenny Milewski

Paul Finch

Gefrorener Schrei

Angst Mädchen

Schwarze Witwen

Fischer Verlag

Wilhelm Heyne Verlag

Piper Verlag

Fan- / Magazine

Blätter für Volksliteratur

Verein der Freunde für Volksliteratur

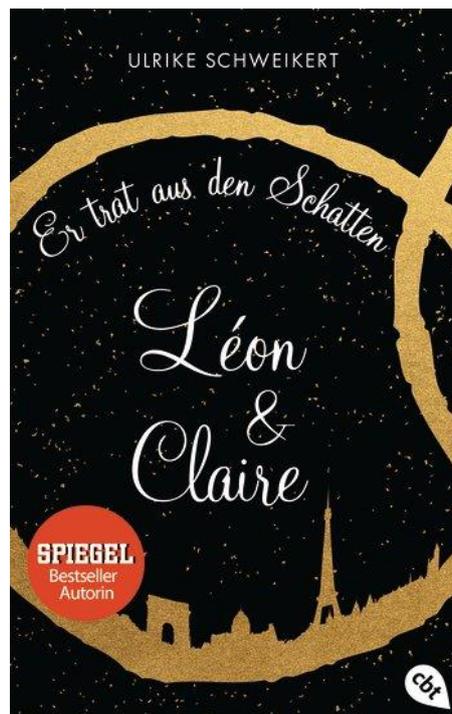
Wissenschaft

Slavoj Žižek

Absoluter Gegenstoß

S. Fischer Verlag

Deutsche Phantastik



Ulrike Schweikert
Titelbild: Bilderdienst
cbt Verlag (2016)

ER TRAT AUS DEM SCHATTEN

475 Seiten

16,99 €

ISBN: 978-3-570-16427-3 (gebunden mit Schutzumschlag)
www.cbt-buecher.de

Ganz Paris träumt von der Liebe. Ist es diese Liedzeile, an die Ulrike Schweikert dachte, als sie diesen Roman begann? Die Autorin entführt uns nach Paris, eine faszinierende Stadt. Die fünfzehnjährige Claire zog mit ihren Eltern von New York in die französische Hauptstadt. Sie ist sympathisch, aber recht naiv und nicht auf den Mund gefallen. Allerdings war ich mit ihrer Sprache nicht ganz zufrieden, sie passte nicht immer zu einem jungen Mädchen in der Pubertät. Und in Paris lernt sie Léon kennen und schon haben wir eine wundervolle Liebesgeschichte zweier Jugendlicher, wo der eine nicht ohne den anderen sein kann / will. Léon ist ein düsterer Charakter. Er steht im Dienste des Schatten, der in der Unterwelt von Paris, den Katakomben, regiert und die Léons Heimat ist. Magie und Geheimnisse bestimmen den Alltag des Jungen. Gegenspieler ist nicht nur der Meister von Léon, sondern auch der Mitschüler Adrien. Letztgenannter ist der typische „Von Beruf Sohn“, weil die Eltern über Geld und Einfluss verfügen. **Ulrike Schweikert** hat diesen Charakter gekonnt als Ekel definiert. Allerdings schwächeln die Charaktere manchmal und man kann sieht nur minimale Entwicklungen.

*Die Autorin hat einen lockeren, bildlichen Schreibstil, mischt gekonnt historische Fakten mit Fantasy, und schafft auf diese Weise ein lesenswertes Jugendbuch. Anfangs fehlte mir der rote Faden, ich konnte nicht herausfinden wohin **Ulrike Schweikert** in der Erzählung wollte. Das war für mich etwas unbefriedigend, andererseits hält dies die Spannung hoch und hat mir doch noch gefallen. Viel mehr kann ich nicht dazu sagen, denn mir fehlt der Abschluss. Zu viel bleibt offen und zu hoffen, dass alles erklärt wird.* ☺☺☺

Kai Meyer
Titelbild: Guter Punkt
Fischer Tor Verlag (26. 01.2017)

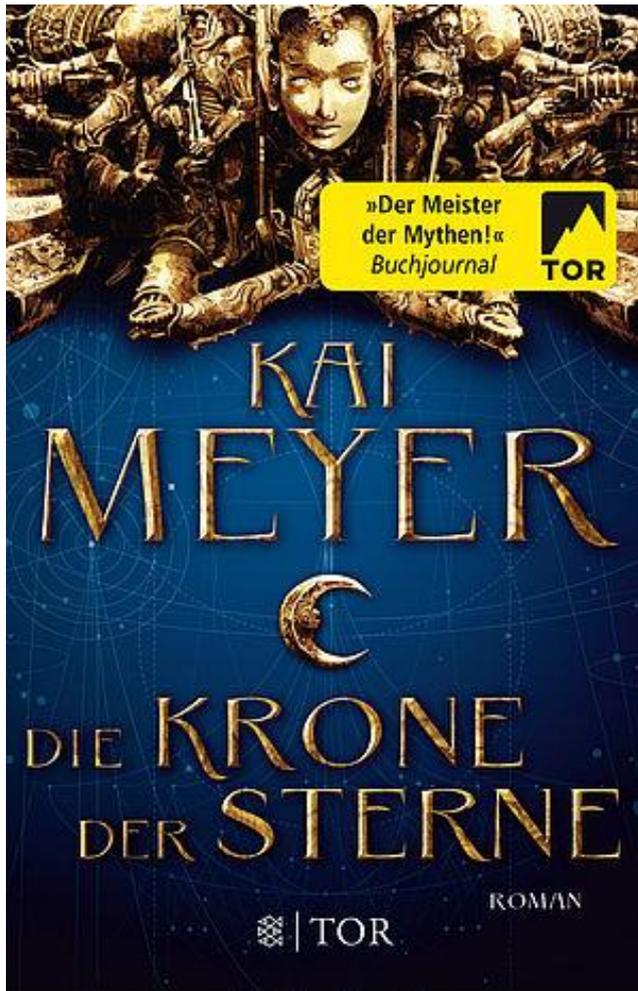
DIE KRONE DER STERNE
Zeichnungen: Jens Maria Weber
461 Seiten
14,99 €

ISBN: 978-3-596-03585-4 (TPB mit Klappbroschur)
www.tor-online.de

Das galaktische Reich von Tiamande wird von der allmächtigen Gottkaiserin und ihrem Hexenorden beherrscht. Regelmäßig werden ihr Mädchen von fernen Planeten als Bräute zugeführt. Niemand weiß, was mit ihnen geschieht.

Als die Wahl auf die junge Adelige Iniza fällt, soll sie an Bord einer Weltraumkathedrale auf die Thronwelt gebracht werden. Ihr heimlicher Geliebter Glanis, der desillusionierte Kopfgeldjäger Kranit und die Alleshändlerin Shara Bitterstern tun alles, um den Plan der Hexen zu vereiteln. Im Laserfeuer gewaltiger Raumschiffe kämpfen sie um ihre Zukunft – und gegen eine kosmische Bedrohung, die selbst die Sternenmagie der Gottkaiserin in den Schatten stellt.

›Die Krone der Sterne‹ ist eine Space-Fantasy der Extraklasse von Bestsellerautor Kai Meyer (›Die Seiten der Welt‹, ›Die Wellenläufer‹, ›Die fließende Königin‹). Illustriert wird das Buch mit zahlreichen Originalzeichnungen von Jens Maria Weber (›Codex Roboticus‹). (Verlagstext)



Ein Vielleser hat es nicht einfach, während ein Gelegenheitsleser weitaus weniger Probleme hat. So ging es mir jedenfalls mit dem neuen Buch von **Kai Meyer**. Auf den ersten Seiten des Buches lernt der Leser die Heldin des Buches Iniza kennen. Und sogleich finden sich bei mir geistige Parallelen zum **Frank Herberts** Wüstenplaneten aber auch zu Warhammer 40.000. Von anderen, weniger offensichtlicheren Anleihen gar nicht zu reden. Das soll nicht heißen, dass Kai ein Ab-Schreiber ist, sondern einfach, dass man zuviel gelesen hat und sich an zu viele unterschiedliche Einzelheiten innerhalb der SF erinnert. Gleichzeitig möchte ich die Leser bitten, den im Klappentext genannte Begriff Space-Fantasy zu vergessen. Denn unter Fantasy stellt man sich etwas anderes vor.

Zurück zu unserer Heldin Iniza. Sie befindet sich auf einer Raumarke und soll an den Hof der Gottkaiserin gebraucht werden. Ein Schicksal, das

auch viele andere junge Mädchen teilen. Mit dem Unterschied, Iniza will auf keinen Fall in den Hexenorden eintreten. Weder freiwillig noch gezwungen.

Iniza ist Baroness und Tochter des Herrschers vom Planeten Koryantum im galaktischen Reich Tiamande. Im Fünf-Jahres-Rhythmus werden junge Frauen aus den Baronien getestet. Wer den Test besteht, wird als Braut der Gottkaiserin, dem Oberhaupt der Hexen, zugeführt. Auf der Reise zur Gottkaiserin wird sie wie nicht wie eine Testsiegerin, sondern wie eine Gefangene behandelt. Eine sehr unangenehme Sache und da niemand weiss, was aus den vorherigen Bräuten wurde, steht der „Wunsch“ nach einer Flucht fest. Und wie das so ist, wenn der Wunsch der Vater des Gedankens ist, setzt man diesen möglichst zügig um.

Eine weitere Person, die mir als willensstarker Charakter gut gefallen hat war Sarah Bitterstern, eine Alleshändlerin. Sie hatte das Pech längere Zeit ein gesichertes Etablissement zu besuchen. Mit der Freilassung konnte sie ihr kleines Raumschiff namens Nachtwärts wieder in Besitz bringen und sich von dannen machen. Ohne auch nur ansatzweise zu ahnen, in ein neues Abenteuer gezogen zu werden.

*Dann sind wir auch schon mitten in der seltsamen Galaxis von **Kai Meyer** eingetaucht. Auf dem kleinen Raumschiff der Alleshändlerin Sarah trifft Iniza mit ihrem Geliebten und Fluchthelfer Hauptmann Glanis ein, ebenso der desillusionierte Kopfgeldjäger Kranit, immer auf der Flucht vor dem Hexenorden, der in kathedralenähnlichen Raumschiffen Jagd auf die Protagonisten macht. Jeder hat seine eigenen Gründe, warum er oder sie vor dem Hexenorden flieht. Die*

gemeinsame Flucht schweisst sie zusammen. Dem Leser wird eine glaubhafte Gemeinschaft präsentiert, wo nicht immer eitel Sonnenschein herrscht. Hier und da kommt es schon mal zu Auseinandersetzungen. Daraus ergibt sich eine aufregende Space-Opera-Action-Erzählung.

*Die Galaxis mit dem an der Macht befindlichen Hexenorden, der den technischen Fortschritt unterdrückt wurde von **Kai Meyer** wahrlich meisterhaft erfunden und bis ins kleinste Detail beschrieben. Es ist eine Welt, ganz anders als das von **Markus Heitz** konzipierte Collector-Universum aber genauso phantasievoll. Immer öfter zeigt sich, deutsche Autoren müssen sich nicht vor der internationalen Riege verstecken. Und **Kai Meyer** mit seiner überbordenden Phantasie schon gar nicht. Stellt sich nur eine Frage: Fortsetzung, wann kommt sie? ☺☺☺☺*

SUMERLAND 1. Band

Johannes Ulbricht

PRINZESSIN SERISADA

Titelbild: tab individuell

Panini Verlag (2017)

349 Seiten

14,99 €

ISBN: 978-3-8332-3355-5 (TPB mit Klappbroschur)

www.paninicomics.de

Der Sumerland Band bringt den Leser schnell in eine ganz neue Welt. In vielen Einzelheiten wird das Sumerland beschrieben. Damit ist die Grundlage für ein spannendes Abenteuer gegeben. Die Handlung selbst entwickelt sich an Hand von drei Personen und ihren Begebenheiten. Nach und nach verweben sich diese Stränge zu einem interessanten Erzählteppich. Im Vordergrund stehen Prinzessin Serisada und Prinz Zazamael, während sich der Handlungsort auf unsere Welt, das Sumerland und die Stadt Waylhaghiri verteilt. Dabei wird die Handlung immer wieder aus verschiedenen Perspektiven erzählt.

Die eigentliche Handlung gibt der Klappentext recht gut wieder:



Nur wenige Eingeweihte wissen, dass unsere Zivilisation nichts als eine kollektive Illusion ist, in der die Menschen gefangen gehalten werden. In Wahrheit tobt ein geheimer Krieg in der phantastischen Realität hinter der Scheinwelt unseres Alltags. Auf der einen Seite steht der babylonische Stadtkegel von Waylhaghiri, in dem alle Zivilisationsepochen der Menschheit übereinander geschichtet sind. Diese einzige Stadt auf der Welt lebt von der Perfektionierung der zivilisatorischen Ästhetik. Glamour, Moden und kalkulierte Manipulation sind bis in die Intimsphäre allgegenwärtig. In diesem System müssen die Bewohner ihren sozialen Status jeden Tag aufs Neue verteidigen. Auf der anderen Seite steht die umgebende Wildnis des Sumerlandes, in der Tiernmenschen leben, die verspielt und kindlich, aber auch unberechenbar und grausam sind. Die jahrhundertealten, doch ewig kindlichen Herrscher beider Reiche, Prinz Zazamael und Prinzessin Serisada, kämpfen erbittert um die Vorherrschaft. Zazamael benötigt für die endgültige Dominanz seines Reiches – die in Form einer Emulsion von Traum und Wirklichkeit namens „große Fusion“ erfolgen soll – den „wilden Wein“ als rettendes Elixier. Auf der Suche nach dem „wilden Wein“ dringt er unter ständiger Bedrohung durch die sumerländischen Tiernmenschen ins Herz von Serisadas Reich vor. Auf dieser Reise werden alle seine Gefährten einer nach dem

anderen hingemeuchelt, wobei der Prinz das eigentliche Ziel des Attentäters zu sein scheint. Erst einen Schritt vor dem Ziel angekommen erkennt Zazamael, wer der Mörder ist. Währenddessen gelingt es Serisada, als Spionin in Waylhaghiri einzudringen. Dort hat sie die schwierige Aufgabe, sich in der Zivilisation zu behaupten, ohne enttarnt zu werden. Zunächst gelingt ihr eine beachtliche Karriere als Designerin, bis es zu einem der regelmäßigen Zusammenbrüche der ästhetischen Muster in Waylhaghiri kommt, wodurch – wie jedes Mal – ein Teil der Stadt untergeht, indem er von dem tödlichen Silber bedeckt wird. Leider ist es der Teil der Stadt, den Serisada designt hat und in dem sie lebt.

Bislang habe ich nur den ersten Band gelesen, der mir, wie auch Band zwei, allein wegen der Titelbilder gefällt und meine eigene Fantasie noch vor dem ersten gelesenen Wort anspricht. Der Hintergrund für die beiden Romane ist ein Onlinespiel. Da ich keine Computer- oder Onlinespiele ausführe, kann ich dazu nichts sagen, sondern bleibe bei dem ersten Band Prinzessin Serisada, da ich den zweiten Band auch noch nicht kenne. Die Handlung ist vielschichtig und macht Spass, aber der Mangel an wörtlicher Rede sorgt dafür, dass man eher einen Bericht oder Nacherzählung, weniger einen spannenden Roman liest. Das ist jedoch das einzige Manko, was ich nennen kann. Der Unterschied zwischen den Handlungsträgern und den Handlungssträngen ist gut gekennzeichnet, man weiss immer, wo man sich befindet, wer erzählt und wo es entlang geht. Der Schreibstil selbst, ob nun aus Sicht einer weiblichen Ich-Erzählerin oder die übliche Erzählweise in Büchern, ist für einige Leser sicherlich gewöhnungsbedürftig. Ich empfand ihn als eine schöne Abwechslung zum normalen Einheitsbrei. ☺☺☺

Internationale Phantastik

Vlad Hernandez

KRIEG DER SCHRECKEN

Titelbild: Reimund Betrams

Übersetzung: Pia Oberacker-Pilick

Saphir im Stahl (2017)

170 Seiten

12,95 €

ISBN: 978-3-943948-72-1

www.verlag-im-stahl.de

Als als der Verlag Saphir im Stahl mehrere Jahre lang Science-Fiction Kurzgeschichten aus aller Welt sammelte entstand daraus das einmaliges: IN MEHR ALS 80 SCIENCE FICTION GESCHICHTEN UM DIE WELT. Ein kubanischer Autor daraus bekam jetzt die Gelegenheit ein ganzes Buch mit seinen Geschichten zu füllen.



In drei kleinen Geschichten wird der scheinbar aussichtslose Krieg der Menschen gegen heuschreckenähnliche Kreaturen beschrieben. Diese erobern so nach und nach jeden Planeten im Weltraum und konnten nur mit Mühe von unserem Planeten vertrieben werden. Dort allerdings haben sie viel verbrannte Erde hinterlassen. Eine weiterentwickelte Spezies der Menschheit kämpft nun mit den Schrecken um einen erdähnlichen Planeten, den Aldebaran. Da Mensch und die Schrecken beide Luftatmer sind wollen sie den Planeten nicht zerstören, aber aufzugeben sind auch beide Rassen nicht bereit. Paco und seinen beiden Kampfgefährten Hans Klissmann und Yoko Nakamura werden bei einem riskanten Einsatz von der Kreatur mit einem Virus infiziert und verändern erschreckend ihr Wesen. Dadurch erfährt Paco dann endlich warum die Menschheit ausgerottet wird und die Ausserirdischen auch nicht mit sich handeln lassen. So wird er der tragische Überbringer der Schreckensbotschaft.

Ich als nicht Science Fiction Leser hab mich schon etwas schwer getan der Geschichte zu folgen. Dies lag aber sicher nicht am Autor oder seiner Erzählform sondern eher an den vielen Fachbegriffen und (für mich) Fremdwörtern. Davon gibt es etliche in dem Werk was für einen Fan der Science Fiction sicher großartig ist. Der Autor spielt mit vielen Lebensformen von Menschen, Halbmenschen, Maschinen und künstlichen Intelligenzen. Witzig zu lesen war der Dialog zwischen Mensch und KI, die darüber wetteifern wer die bessere Lebensform hat. Der Autor hat viele Ideen die Geschichte auszuschmücken, sei es ein virtueller Urlaub oder kleine Anekdoten aus dem Leben der Protagonisten.

Mit seinen 170 Seiten ist das Buch schnell durchgelesen. Sehr gelungen ist auch das Titelbild.

Susanne Giesecke ☺☺☺

DIE LEGENDE VON RICHARD UND KAHLAN

Terry Goodkind

Originaltitel: Severed Souls 2014

Titelbild: Isabelle Hirtz

Blanvalet Verlag (2016)

ISBN: 978-3-7431-6034-9 (TB)

www.blanvalet.de

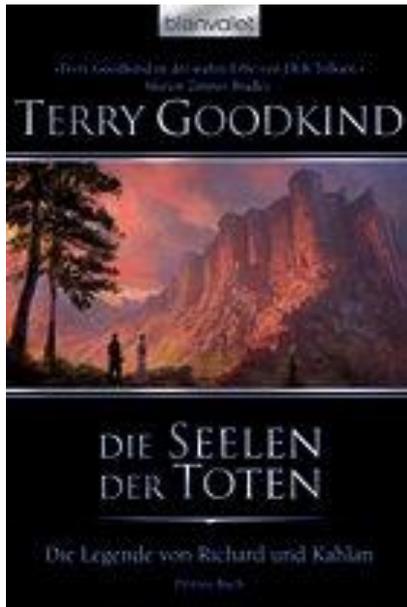
DIE SEELEN DER TOTEN

Übersetzung: Caspar Holz

634 Seiten

9,99 €

Vor vielen Generationen verbannten die damaligen Bewohner des



D'Haranischen Reiches alles Böse hinter eine Barriere. Dieses Land wurde das dritte Königreich benannt. Hier verschwimmen die Grenzen zwischen der Welt des Lebens und des Todes. Richard Rahl und die Mutter Konfessor, sowie einige Freunde und Begleiter, konnten von der Leibgarde des Lord Rahl gerettet werden. Nun müssen sie sich auf einen überaus beschwerlichen Marsch durch die Dunklen Lande begeben. Diese sind ein wegloses, kaum erschlossenes und weitgehend unbekanntes Gebiet innerhalb des D'Haranischen Reiches. Richard und Kahlan sind mit der Essenz des Todes infiziert, was ihnen ihre Kräfte raubt und sie schliesslich das Leben kosten wird. Sie müssen sich beeilen, denn nur im Palast des Volkes, ihrem Stammsitz, können sie von einer zuvor erlittenen Vergiftung geheilt werden. Hier besteht ein ganz besonderer Raum mit einer ebenso besonderen Magie wo sie von der Vergiftung geheilt werden können.

Gleichzeitig jedoch schreitet die Armee der Toten voran, und nur die beiden Infizierten könnten diese aufhalten. So kämpfen sie an zwei Fronten, der Magie, die sie in das Totenreich hinabzuziehen droht und die beiden unerbittlichen Generäle eine riesige Totenarmee aus den hintersten Winkeln des D'Haranischen Reiches bis in dessen Zentrum führen. Ihnen steht nicht der Sinn danach ein anderes Reich zu erobern, nicht weniger als die Welt der Lebenden zu vernichten ist ihr Ziel.

Nachdem ich fast alle Bücher der eigentlichen Serie gelesen habe, habe ich für mich den Eindruck, die Luft ist raus. Die jetzige Trilogie scheint nur ein kleines Schmankerl zu sein, für die Hard-Core-Fans, die nicht genug bekommen können. In diesem Abschlussband, zumindest sehe ich es so, finden zu viele Wiederholungen statt, die den Lesefluss hemmen. Die Geschichte selbst ist noch interessant. Die Spannung lässt jedoch nach, so ganz zufrieden bin ich mit dem Autor diesmal nicht. Hier hätte es noch ein „grosses“ Ende geben können. ☺☺☺

Ursula K. Le Guin

FREIE GEISTER

Originaltitel: the dispossessed (1974)

Übersetzung: Karen Nölle

Titelbild: Bilderdienst

farbige Karten: Markus Weber

Fischer Tor (26.01.2017)

432 Seiten

14,99 €

ISBN: 978-3-596-03535-9 (TPB mit Klappbroschur)

www.tor-online.de

Der große utopische Science Fiction Klassiker liegt nun in einer gelungenen Neuübersetzung vor. Ob nun als PLANET DER HABENICHTSE übersetzt von **Gisela Stege** und erschienen im Wilhelm Heyne Verlag, und später im Verlag Das Neue Berlin und im Argument Verlag, oder als *DIE ENTEIGNETEN* von **Hiltrud Bontrup** und **Joachim Körber** übersetzt und in der Edition Phantasia erschienen, das Buch ist ein Klassiker und wohl eine der letzten wirklich guten Utopien, die sich sozialkritisch mit der Zukunft auseinandersetzt. Beziehungsweise, mit Problemen der Gegenwart, die in eine mögliche Zukunft transportiert wurden.

Nun liegt das Buch in einer Neuübersetzung von **Karen Nölle** vor. Wobei mir allerdings der Titel **DIE ENTEIGNETEN** besser gefiel. Möglicherweise musste ein neuer Titel gewählt werden, da durchaus noch Titelschutz für die Ausgabe der Edition Phantasia besteht.



Eine schöne Idee wäre es gewesen, die Kurzgeschichte *DER TAG VOR DER REVOLUTION* als Vorgeschichte mit zu veröffentlichen. Hier wird die Philosophie der Gründerin Odo vorgestellt, deren Nachfolger auf Anarres ihren Idealen treu zu bleiben versuchen. *FREIE GEISTER* spielt 200 Jahre nach der Kurzgeschichte. Urras ist die Ursprungswelt einer Rasse menschenähnlicher Bewohner. Nach einer gescheiterten anarchistischen Revolution wurden die Aufständischen ins Exil nach Anarres, dem Partnerplaneten in diesem Sonnensystem deportiert. Die Führer der unterschiedlichen Gruppen vereinbarten eine gegenseitige Isolation, die lediglich durch einen Warentausch durchbrochen wird. Dabei werden die Bewohner Anarres mit ihrer Bergbauminerale von den Bewohnern von Urras kräftig über den Tisch gezogen und heftig ausgebeutet. Die einzige Verbindung untereinander besteht über den Raumhafen auf Anarres, der als einziger Ort auf

diesem Planeten von einer Mauer umgeben ist. Von diesem Planeten aus werden die Edelmetalle des Planeten nach Urras geflogen. Urras selbst hat sich zu einer hochtechnisierten Welt entwickelt, die wie auf der Erde kapitalistische und sozialistische Staaten, Diktaturen und ähnliche totalitäre Regierungsformen bestehen.

In einem der besten Werke der Science Fiction des 20. Jahrhunderts dient die Zukunft nur als Bühne historischer Ereignisse auf der Erde. Im Mittelpunkt der Erzählung steht Shevek, ein genialer theoretischer Physiker. Seine Forschungen auf Anarres werden jedoch gering geachtet. Dabei könnten seine Erkenntnisse in der Temporaltheorie ungeahnte Entwicklungen hervorrufen. Shevek würde sich gern mit anderen Wissenschaftlern austauschen und seine theoretischen Kenntnisse mit deren Hilfe in die Praxis umsetzen. Allerdings ist das Problem darin begründet, dass Kontakte mit dem Planeten Urras als Verrat eingestuft werden. Trotzdem gelingt es ihm, nach Urras zu reisen. Dabei erkennt er, dass Urras nicht so ist, wie es allgemein beschrieben wird, aber er gerät ebenfalls in einen Konflikt mit den Zuständen auf Anarres, weil er aus der Fernsicht, doch Fehler in der Struktur des Sozialgefüges erkennen kann. Der erwachsene Mensch Shevek verhält sich wie jeder andere normale Mensch. Mit den Rückblicken auf seine Vergangenheit, die parallel zur eigentlichen Handlung laufen, erkennt man aber auch, wie er sich früher verhielt, er sich heute verhält und warum er sich so verhält. Ursula K. Le Guin lässt ihre Helden sehr frei agieren, unterwirft ihn nur wenigen Regeln. Sie zeigt gleichzeitig, dass ein Mensch nicht nur gut oder böse ist. Diese Polarisierung fällt bei ihr komplett weg. Die politische Polarisierung, die auf der Erde spielen könnte mit den USA und der alten UdSSR, wird überspitzt dargestellt und findet sich heute auch wieder auf dieser

unserer Erde. Das Thema wird sich wahrscheinlich ewig neu erfinden, aber in den Grundzügen gleich bleiben. Das Thema ist die Utopie einer Gesellschaftsordnung, die sich vom Kapitalismus losgesagt hat. Damit tritt sich durchaus die Nachfolge von **Thomas Morus** und seinem gleichnamigen UTOPIA an. Auch **Erik Blair** findet mit 1984 seine Anklänge. Die von **Ursula Le Guin** beschriebenen Gesellschaftsformen bietet viele Möglichkeiten sich eigene Überlegungen zu machen, ob die Gesellschaft, wie sie damals bestand und heute noch besteht, in dieser Form eine Zukunft hat. Und vor allem ob die Zukunft ihres Romanhelden eine mögliche Zukunft ist. Ist diese Utopie, die sich davon absetzt, nicht auf Personenkult und Egoismus aufzubauen, aber dabei frei sein soll von Unterdrückung und jedwelchem Zwang, einer positiven Gegenwelt, wie sie in dem Roman AIPOTU propagiert wurde, wirklich möglich?

Wie immer man zu diesem Werk stehen mag, ist es doch weitab von Space Opera und Military-SF, wie sie heutzutage moderner ist. Die neue Übersetzung zeigt, dass ein Werk auch nach über 30 Jahren immer noch aktuell sein kann und gibt der Zukunftsliteratur eine Daseinsberechtigung, denn die angesprochenen Probleme sind immer noch vorhanden. Ein gelungenes Werk ☺☺☺☺

Jason Gurley

Originaltitel: eleanor (2014)

Titelbild: Bilderdienst

Wilhelm Heyne Verlag (02/2017)

ISBN: 978-3-453-31737-6 (TPB mit Klappbroschur)

www.heyne.de

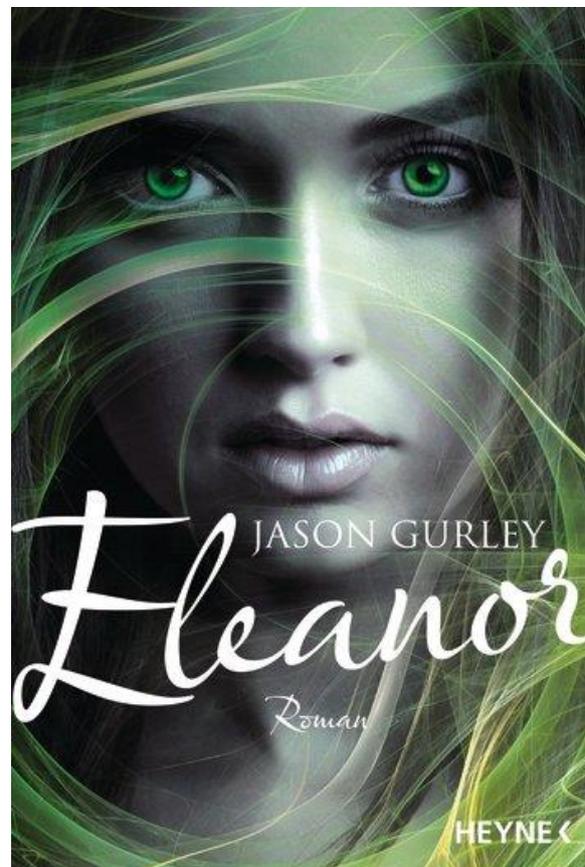
ELEANOR

Übersetzung: Sabine Thiele

413 Seiten

14,99 €

Wir lernen in diesem Roman zuerst einmal Eleanor kennen, doch ist es nicht die Namensgeberin dieses Buches. Diese Eleanor ist die Grossmutter der Namensgeberin. Eines Tages stürzte sich Eleanor in die Fluten des Meeres und war nicht mehr gesehen. Sie hinterliess ihren Mann und ihre sechsjährige Tochter, die dieses Verhalten nicht verstand. Nach einem Zeitsprung begegnen wir wieder Agnes, die inzwischen selbst Kinder hat. Eleanor und Esmeralda, Zwillinge. Bei einem tragischen Autounfall, bei dem Esmeralda stirbt, gerät die Mutter ausser Kontrolle. Sie gibt sich dem Alkohol hin und ihrer Tochter Eleanor die Schuld an dem Unfall und dem Tod Esmeraldas. Nach einem erneuten Zeitsprung ist Eleanor 14 Jahre alt, eine normale Jugendliche. Eleanor versucht, sich so gut es geht um ihre Mutter zu kümmern, denn ihre Eltern hatten sich bereits vor Jahren getrennt. Dabei hat Eleanor die gleichen Probleme wie ihre Mutter. Sie ist ein



zurückhaltendes junges Mädchen, das ihre Gefühle über Schmerz und Verlust der Schwester versteckt, während die Mutter ihn zu ertränken sucht. Die Mutter Agnes ist keine Hilfe, denn sie macht Eleanor immer wieder Vorwürfe.

Dann tritt ein weitreichendes Ereignis in den Mittelpunkt von Eleanor. In der Schule verschwindet sie einfach vor den Augen ihrer Mitschüler. Die neue Welt, in der sich das junge Mädchen auf einmal befindet ist im ersten Moment recht verstörend, verwirrend. Ohne Vorwarnung, ohne überhaupt zu verstehen, warum ihr so etwas passiert, oder besser gesagt wohin sie gelangte, steht der Leser genauso irritiert da. die geheimnisvolle Welt ist voller Rätsel und Geheimnisse, bis sie auf das Familiengeheimnis stösst. Hier beginnen die wichtigen Erzählungen von Mea. Ihre Abschnitte sind kurz und geheimnisvoll gehalten. Wer jedoch mit dem Namen und Hinweisen spielt, wird schnell auf die Lösung kommen. Mea ist die wichtige Figur im Hintergrund, hält scheinbar die wichtigsten Fäden in der Hand. ist Mea eine Beschützerin oder Manipulatorin? Teilweise hatte ich das Gefühl, der Autor hätte sich selbst in seiner Geschichte verloren, auf eine positiven Art und Weise! Als Leser blieb ich eine Zeitlang im Ungewissen und erlebte mit Eleanor immer wieder seltsame Dinge. Das Buch ist schwer vorauszusagen. Die Handlung wichtig und je mehr man darüber nachgrübelt, desto mehr Fragen treten auf.

Jason Gurley besitzt einen besonderen, fast schon melancholischen Schreibstil und er lässt die Geschichte bis zum Ende sehr geheimnisvoll erscheinen. Es ist ein Jugendbuch über Schmerz, Verzweiflung und doch Hoffnung, wobei das Mittel der Fantasy eben das ist, ein Mittel. Ich sehe es weniger der Phantastik zugehörig, sondern ein Buch zur Lebens- und Problembewältigung. Da ist die Trauer um die Schwester bzw. Tochter, bzw. Mutter, da ist das Problem des Alkoholismus und sich selbst verlieren. All dies wird gut beschrieben und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt. ☺☺☺☺

Ian McDonald

KAMPF DER FÜNF DRACHEN

Originaltitel: luna - new moon (2015) Übersetzung: Friedrich Mader

Titelbild: Das Illustrat

Wilhelm Heyne Verlag (01/2017)

511 Seiten

14,99 €

ISBN: 978-3-453-31795-6 (TPB)

www.heyne.de

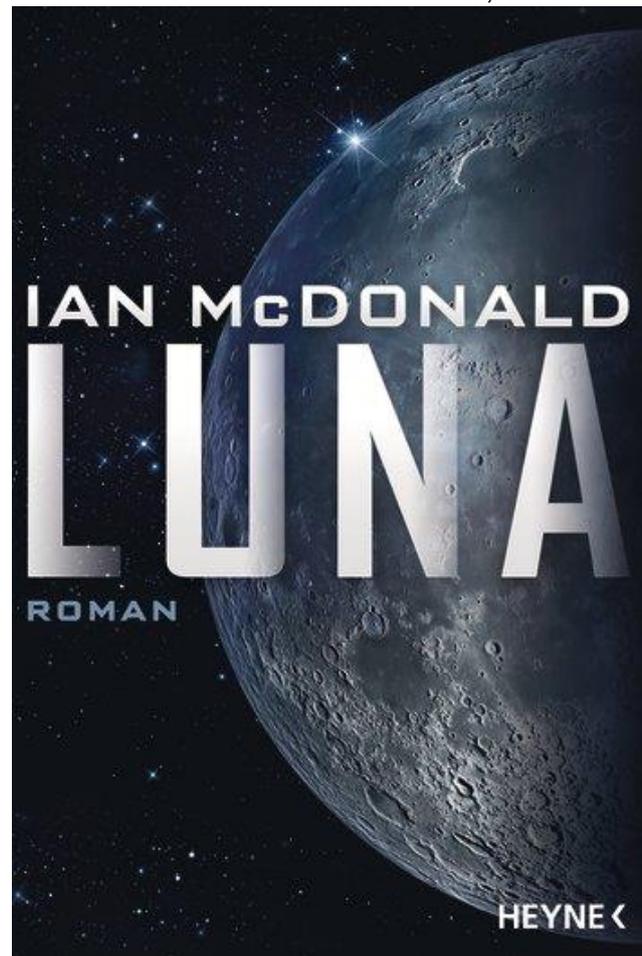
Die Zukunft: Schon lange ist der Mond den Menschen zu einer zweiten Heimat geworden. Doch auf dem Erdtrabanten geschieht nichts, ohne dass die dort ansässigen, rivalisierenden Wirtschaftsgiganten – die sogenannten Fünf Drachen – davon erfahren. Einer davon ist die Corta Helio Corporation unter dem Vorsitz der Patriarchin Adriana Corta. Als junge Frau musste sich Adriana in der brutalen Mondgesellschaft nach oben kämpfen – und hat sich dabei eine Menge Feinde gemacht. Feinde, die Adriana und ihren Clan nun zu Fall bringen wollen ...
(Verlagstext)

Der Mond ist der hauptsächliche Handlungsort, wenn er auch von Menschen bewohnt wird, die die Hauptrolle spielen. Ausserirdische, eine bösartige Invasion etc. findet man jedoch nicht. Die Spannung lebt von Intrigen und Machenschaften der Gross-Familien und sind damit auch eher als ein Krimi anzusehen. Lässt man die zugegebenermassen interessanten SF-Zutaten weg, bleibt ein Wirtschaftskrimi.

Die Ordnung auf dem Mond wird von fünf Familien bestimmt, den sogenannten Drachen. In dieser Hinsicht ähnelt das soziale Konstrukt den chinesischen Triaden. die sogenannten Drachen bestimmen das Leben auf dem

Mond, geben die soziale wie auch wirtschaftliche Rangfolge an und haben eine eigene Gesetzgebung. Das teuerste und wichtigste Gut auf dem Erdtrabanten ist natürlich die Luft zum Atmen. Alles kostet Geld und wer keine Arbeit hat, wird sehr schnell sterben oder gerät ganz in die Abhängigkeit einer der auf dem Mond ansässigen Firmen. Im Mittelpunkt der Erzählung, dem ersten Teil der Reihe, steht die Firma Corta. Sie sind durch den Abbau von Helium3 (auch bekannt aus dem Film Iron Sky u.a. Romanen) reich geworden, zählen aber als fünfter Drache zu den Neureichen. Im Laufe der Handlung, die recht gemächlich beginnt, vor allem mit einem Test Jugendlicher aus den fünf Familien, sind wir schnell in den Intrigen und Ränkespielen der fünf Familien verstrickt. Es geht hauptsächlich um Macht, Gewalt und Verrat.

Wie bei ersten Bänden üblich, lernen wir vor allem die Handlungsträger kennen, was dem ein oder anderen Leser recht langweilig vorkommt, vielleicht auch wegen der vielen Fremdworte aus diversen Sprachen, die sich zu einem Kauderwelsch einstellen. Zum Ende hin überschlagen sich die Ereignisse, der Autor deckt immer mehr Intrigen und zwielichtige Beziehungen auf, bis es schliesslich zu einer gewaltigen und gewalttätigen Auseinandersetzung, als Höhepunkt des Buches, kommt.



*Die von **Ian McDonald** entworfene Mondgesellschaft lebt. Selbst einfache Details, die gern bei anderen Romanen vergessen werden, wie Muskelabbau in geringer Schwerkraft, werden von ihm berücksichtigt. Der Aufbau der Gesellschaft, bei der man für Luft und Wasser, Kohlenstoff und Daten bezahlen muss, ist gelungen. Die Handlungsträger, aber auch die Nebencharaktere sind überzeugen, manche Handlung jedoch recht naiv dargestellt. An dieser Stelle hätte sich **Ian McDonald** etwas mehr Mühe geben können. Was mir persönlich nicht gefiel, war die Trennung der Handlungsträger. Da wird einfach nur ein kleiner Absatz gemacht und schon steht, ziemlich verwirrend, jemand anderes im Focus der Handlung.*

☺☺☺

Jugendliteratur

DIE KANE CHRONIKEN

Rick Riordan

Originaltitel: *the serpent's shadow* (2012) Übersetzung: Claudia Max
Carlsen Verlag (2014)

454 Seiten

17,90 €

ISBN: 978-3-551-55590-8 (gebunden)

www.carlsen.de



Der Weltuntergang steht bevor – schon wieder! Und schon wieder bleibt es an Sadie und Carter Kane hängen, das Ende der Welt zu verhindern und die Chaosschlange Apophis aufzuhalten.

Aber alles wäre etwas einfacher, wenn Thot, der Gott des Wissens, nicht immer in Rätseln sprechen würde; wenn der Sonnengott Re nicht so schrecklich senil wäre; und wenn ihnen nicht dauernd fremde Götter in die Gedanken quatschen würden.

Werden es die Kane-Geschwister auch diesmal schaffen, die Welt zu retten? (Verlagstext)

Aus seinen Äonen-alten Kerkern befreit macht sich Apophis auf, die Welt zu verschlingen und sie somit ins Chaos zu stürzen. Einmal mehr liegt es an den Geschwistern Sadie und Carter Kane dem drohenden Unheil entgegenzutreten. Auf ihrer Seite stehen Verbündete, auf die man sich jedoch nicht verlassen sollte. Ob

nun Re oder Setne oder Seth oder ... sie sind eine eher unsichere Zukunft. Gleichzeitig gewinnt die Riesenschlange Apophis immer mehr an Macht und stellt sich mit ihren Helfern bestens auf, um eine finale Schlacht bei den Pyramiden zu schlagen und zu gewinnen. Die Chancen stehen günstig, denn mit dem altersschwachen Göttervater Re, sieht eine Schlacht für die Seite des guten eher mickrig aus. Und dann sind da noch die Auseinandersetzungen untereinander, wenn etwa Horus verlangt, Pharao anstelle des Pharao zu werden. Desweiteren stellen sich den Geschwistern weitere Feinde entgegen und die Nomos sind nicht bereit zu helfen. Ihre Neutralität ist ihnen heilig und die wenigen, die sich auf die Seite der Geschwister Kane stellten, hatten es nicht gut.

Der letzte Band der Kane Chroniken beginnt verhalten und das ist noch positiv. Entgegen anderer Bücher fand ich den Einstieg bei diesem Buch von **Rick Riordan** eher langweilig. Etwas umständlich bereitet er sich auf den Höhepunkt vor. Carter und Sadie und auch die Freunde wie Walt haben eine gelungene Entwicklung

durchgemacht. So lernt Carter langsam aus dem Schatten des omnipräsenten Vaters herauszutreten, Sadie wird zu einer intelligenten Teenagerin, die gelernt hat, dass im Augenblick das Leben ein wenig in den Hintergrund treten muss und es gilt die Welt zu retten. Dies geschieht aber erst wirklich gut ab der Mitte des Buches. Der Handlungsort USA wechselt zu einem vielschichtigeren, der ägyptischen Unterwelt. **Rick Riordan** fährt zu alter Form auf, wenn die Auseinandersetzungen überhand nehmen. Ihm gelingt es sehr gut, die antike Götterwelt dem Leser näher zu bringen. Der Autor hat einen wunderbaren, bildhaften Schreibstil, so dass sich das Buch sehr flüssig lesen lässt. Dabei verliert er aber nicht seine Figuren aus dem Blickfeld, wenn es darum geht, über das erwachsen werden zu schreiben, mit der ersten Liebe zu konfrontieren, mit dem Verlust von Freunden umzugehen und anderes mehr. Dies wirkt um so mehr eindringlicher, als dass er seinen Stil beibehält und in der Ichform schreibt. Egal, wer nun der Erzählende ist. Zum Glück steht immer am Beginn des Kapitels, aus wessen Sicht gerade geschrieben wird. ☺☺☺

HELDEN DES OLYMP 4. Band

Rick Riordan

DAS HAUS DES HADES

Originaltitel: the house of hades (2013) Übersetzung: Gabriele Haefs

Carlsen Verlag (2014)

607 Seiten

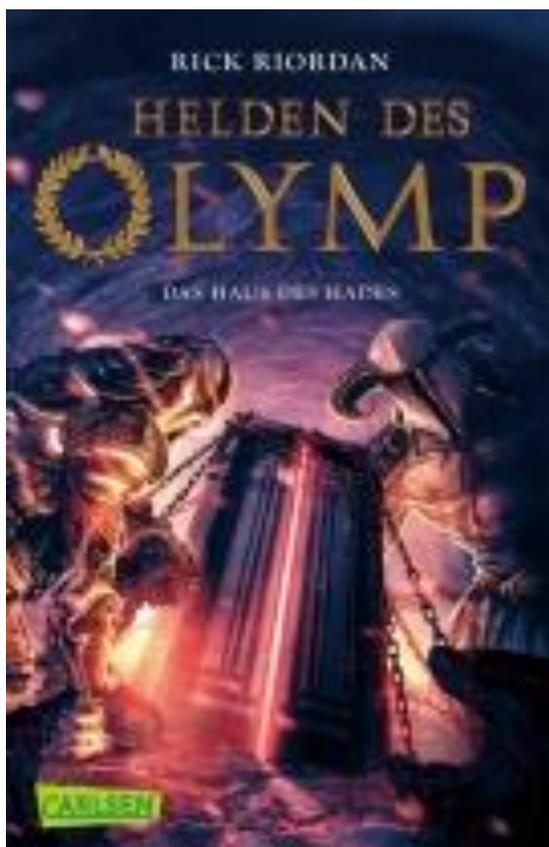
18,99 €

ISBN: 978-3-551-55604-2 (gebunden)

www.carlsen.de

Diesmal erfahren wir die Geschichte über das Haus des Hades, aus Sicht der sieben prophezeiten Halbgötter:

Percy Jackson, Sohn des Poseidon,
Hazel Levesque, Tochter des Pluto,
Frank Zhang, Sohn des Mars,
Annabeth Chase, Tochter der Athene,
Jason Grace, Sohn des Jupiter,
Piper McLean, Tochter der Aphrodite
Leo Valdez, Sohn des Hephaistos.



Das Buch schliesst scheinbar nahtlos an den vorhergehenden Band an und zeigt einmal mehr, dass man Abenteuer und Wissensvermittlung durchaus miteinander verbinden kann. Wir tauchen ein in eine Welt, in der es nicht nur Menschen gibt, sondern auch Götter, Halbgötter und neben Satyrn, Nixen und anderen phantastischen Wesen der römischen und griechischen Antike. Dabei sind es eigentlich die gleichen Götter nur mit anderem Namen. Doch das soll nicht weiter stören, zumal Rick Riordan das Thema gelungen aufgreift und abwechslungsreich erzählt. Dies gilt nicht nur für die Handlung, die jedoch in vielerlei Hinsicht zu wünschen übrig lässt. Ich bin nicht ganz zufrieden, weil mir ein wenig der Humor abgeht, den ich bei anderen Büchern des Autors sehr angenehm empfand. Die

Charaktere sind hingegen sehr liebevoll beschrieben.

Erdgöttin Gaia sät Zwietracht unter den Göttern und Halbgöttern der griechischen und römischen Mythologie. Gleichzeitig lässt sie eine Armee aus Riesen und Monstern auftauchen, die durch die Tore des Todes aus dem Tartarus in die Welt der Lebenden strömen. Annabeth und Percy müssen ihren Weg durch den Thataros finden, wohin es sie verschlagen hat. Der Aufenthalt dort ist nicht ganz ungefährlich, finden sich hier doch die besiegten Gegner Percys wieder, die nur allzubereit sind, mit ihm ein Hühnchen zu rupfen. Unterdessen sind Jason, Piper, Leo, Hazel und Frank gemeinsam mit Hazels Bruder Nico, unterwegs, um das Haus des Hades zu finden und die Tore des Todes zu schliessen. Das Abenteuer kommt dabei nicht zu kurz, denn unzählige Prüfungen und Gefahren gilt es zu meistern und zu überstehen. Erst bei den Toren des Todes kommt es zur Zusammenführung von beiden Seiten des Tores und der finale Kampf gegen Gaia steht kurz bevor. Die sieben Halbgötter müssen zeigen, was sie können. Letztlich gilt es aber, im gemeinsamen Bestreben mit den Schwächen und Stärken der anderen auszukommen und umzugehen. Die Jugendlichen wachsen an der Aufgabe, die sich ihnen stellt und zeigen letztlich, dass sie es können.

***Rick Riordan** hat einen schönen Schreibstil. Er schreibt und beschreibt klar und deutlich, ohne Umschweife. Mit wenigen Worten präsentiert er uns die Geschichte bildhaft, lässt sie vor unseren Augen entstehen und verführt dazu, das Buch in einem Rutsch durchzulesen. Gleichzeitig spielt **Rick Riordan** mit Versatzstücken aus allen Bereichen der Medien. So ist das Thema von sieben Helden, seit dem Film die sieben Samurai, später im Wilden Westen die glorreichen Sieben, sattsam bekannt. Götter und Halbgötter der Antike fanden ebenfalls ihren Eingang in die Literatur, weg aus dem Bereich Sagen und Märchen. Andererseits finden sich hinweise auf weitere Filme aber auch Jugendbücher und Computerspiele wieder. **Rick Riordan** beweist damit, dass er ein vielseitig interessierter Mensch ist.*

HELDEN DES OLYMP 5. Band

Rick Riordan

DAS BLUT DES OLYMP

Originaltitel: the blood of olympus (2014)

Übersetzung: Gabriele Haefs

Carlsen Verlag (2015)

607 Seiten

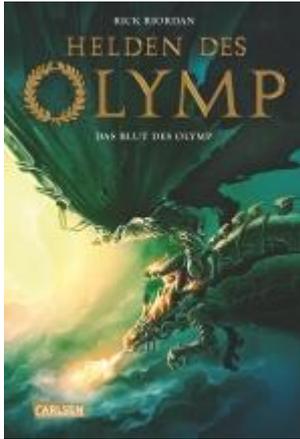
18,99 €

ISBN: 978-3-551-55604-2 (gebunden)

www.carlsen.de

Zum Inhalt: Die Erdgöttin Gaia ist stark wie nie – ihre Armee aus Riesen ist auferstanden und sie selbst steht kurz davor! Sie braucht nur noch das Blut zweier Halbgötter, um vollends zu erwachen und die Herrschaft über die Welt an sich zu reißen. Und dieses Blut wollen ihr Percy und seine Freunde auf keinen Fall geben! Doch wie sollen sie gegen die Monsterarmee bestehen? Und wie können sie gleichzeitig den drohenden Krieg zwischen römischen und griechischen Halbgöttern daheim im Camp Half-Blood verhindern? Jetzt geht es um alles ...

Der Schreibstil des Autors ist flüssig und lässt sich ziemlich gut und schnell lesen wenn es darum geht, die Hauptcharaktere Percy, Annabeth, Piper, Jason, Hazel, Frank, Reyna, Leo und Nico bei ihrem Abenteuer zu folgen. Denn wieder einmal benötigen die Götter Hilfe von ihre Halgott-Nachkommen. Im Mittelpunkt stehen die beiden Anführer, allen voran Percy und mit ihm Jason der Argonaut. Die



anderen Personen, Persönlichkeiten sind sie anhand der Beschreibungen leider nicht, sind die besonnen Anabeth, die mir persönlich eher zusagte als Percy. Der Komiker Leo ist eher überflüssig dafür ist die zurückhaltende Hazel umso geheimnisvoller. Auch die anderen Personen haben ihren Platz in den Erzählungen, die mit diesem Band ihr Ende finden. Sie entwickeln sich im Lauf der Handlung weiter, zeigen so die Entwicklung vom unbedarften Kind zum Verantwortungsbewussten Jugendlichen. Die Fülle von Personen, die immer mal in den Vordergrund rücken, macht es jedoch schwierig einer Handlung zu folgen. Und hier liegt mein grösster Kritikpunkt. Ich hatte das Gefühl, dass Rick Riordan mit diesem Buch, dieser Reihe und allgemein diesem Helden, fertig werden wollte. Dabei steckte gerade von den Ideen und den Handlungsmöglichkeiten sehr viel mehr. Der Kampf mit Gaia auf den in der gesamte Reihe hingearbeitet wurde, wird auf gerade 8 Seiten abgearbeitet. Wirklich überraschend war das Ende nicht. Spätestens mit dem Gespräch zwischen Jason und Kym konnte man das Ende der Göttin Gaia vorhersehen. Die Spannung war raus.

Zusammenfassend kann ich sagen, eine interessante Reihe gelesen zu haben (ich rechne alle Bücher um Percy mit) wenn ich auch nicht alle gelesen habe. Daher sind mir vielleicht mehr Fehler und unlogische Handlungen aufgefallen. Die Entwicklung der Hauptpersonen gefiel mir. Der letzte Band gefiel mir wegen der etwas dürrtigen, vorhersehbaren Handlung jedoch nicht. 😊😊😊

Krimi / Thriller

Tana French

GEFRORENER SCHREI

Originaltitel: The Trespasser

Übersetzung: Ulrike Wasel und Klaus Timmermann

Fischer Verlag (2017)

651 Seiten

16,99 €

ISBN: 978-3-651-02447-2

www.scherz.de



Nach dem Buch GEHEIMER ORT war ich sehr gespannt auf **Tanas** neuestes Werk.

Als Aisleen Murray tot in ihrer Wohnung aufgefunden wird sieht alles nach einer Beziehungstat aus. Der Esstisch ist festlich geschmückt, der Braten im Ofen und Aisleen ist wunderschön angezogen und geschminkt. Allerdings liegt sie mit einer Kopfverletzung tot vor dem Kamin. Die junge Ermittlerin Antoinette Conway und ihr Partner Steve Moran bekommen den Fall nach einem anstrengenden Nachtdienst noch mit auf den Weg. Auf so einen langweiligen Fall hat der Rest der Belegschaft keine Lust. Antoniette und Steve sind die Außenseiter auf dem Revier und die spannenderen Fälle schieben sich die Kollegen untereinander zu.

Am Tatort angekommen, sieht der Fall eigentlich auch eindeutig aus. Aisleen hatte vor ein paar Wochen ihren Traummann Rory kennengelernt und dieser sollte zum ersten Mal zum Abendessen kommen. Aus dem SMS Verlauf der Toten geht hervor, dass Aisleen ihr Date schon einige Male versetzt hatte. Am Tatort finden sich weder Fingerabdrücke noch andere verwertbare Spuren. Bei der Vernehmung von Rory ist dieser sehr nervös und verstrickt sich in Widersprüche. Aber auch wenn es für Antoinettes Chef Breslin schon jetzt klar ist, dass Rory als einziger als Täter infrage kommt, ermitteln die beiden jungen Ermittler weiter. Komischerweise werden Ihnen von den Kollegen allerhand Steine in den Weg gelegt. Gab es für Aisleen neben Rory noch einen anderen Mann, von dem niemand etwas wusste? Vielleicht war dieser verheiratet oder ein Krimineller? Und welche Rolle spielt Breslin in dem Fall?

Für mich war das Buch mit seinen über 650 Seiten etwas zu lang, viele Szenen hätten auch gekürzt werden können. So verwendet die Autorin für eine kurze Szene zwischen zwei Verhören über 15 Seiten mit den Gedanken von Antoinette, aus deren Sicht die Geschichte erzählt wird. Ich finde es auch sehr schade, dass die beiden Ermittler so gar nicht in ihrem Team aufgenommen werden und so die Aussenseiterfiguren einnehmen müssen. Dieses Buch ist kein brutaler Thriller, aus dem das Blut tropft, sondern ein ermittlungstaktisches Schauspiel. So wurde es mir in einigen Szenen doch zu lang, und ich habe einige Seiten überblättert. Die ersten 50 Seiten ziehen sich auch etwas ab, dann nimmt das Werk langsam an Fahrt auf. Mich konnte es leider nicht so sehr überzeugen wie *GEHEIMER ORT* und ich habe es öfters einmal weggelegt und dann wieder hervor zu holen. Das Ende war dann auch keine große Überraschung, hat die Autorin doch genau dorthin gearbeitet.

Susanne Giesecke 😊😊

Jenny Milewski

Originaltitel: Yuko

Titelbild: Nele Schütz Design

Wilhelm Heyne Verlag (2017)

ISBN: 978-3-453-438880-4

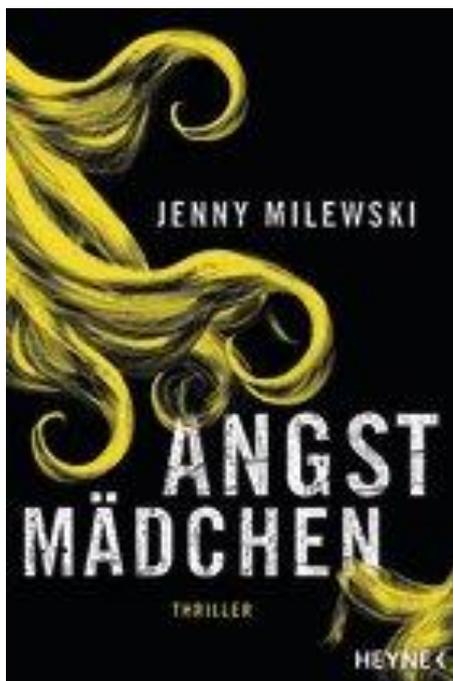
www.heyne.de

ANGST MÄDCHEN

Übersetzung: Max Stadler

333 Seiten

13,99 €



„Jetzt ist es bald vorbei. Die ersten Sonnenstrahlen klettern über die Dächer der Hochhäuser vor mir und wärmen mein Gesicht, dem Himmel zugewandt. Ich weiß, dass der Zeitpunkt gekommen ist. Zehn Jahre sind eine lange Zeit, aber jetzt ist mein Warten endlich vorüber. Ich spüre wie ihr langes schwarzes Haar meinen Nacken kitzelt und wie ihre feuchten Finger über meinen Rücken gleiten. Sie ist jetzt da. Yuko.“

Die junge Koreanerin Malin wurde als viermonatiger Säugling von einem schwedischen Ehepaar adoptiert und fühlt sich ganz und gar als Schwedin. Allerdings lässt sich ihre Abstammung durch ihr Aussehen nicht verleugnen, und sie leidet manchmal darunter. Mit 19 Jahren zieht sie endlich in das lang ersehnte Studentenwohnheim und freut sich auf das WG-Leben. Ihre Mitbewohner

reagieren zuerst etwas bestürzt auf Malin, nehmen sie dann aber freundlich auf. Malin erfährt dann aber recht schnell dass sich ausgerechnet in ihrem Zimmer vor gerade einmal einer Woche die junge, ebenfalls Koreanerin, Yuko das Leben genommen hat. Malin ist natürlich bestürzt. Sie hatte von Anfang an ein beklemmendes Gefühl in dem Zimmer und als sich mehrere unheimliche Vorfälle häufen, kann sie es nicht mehr leugnen, dass es dort spukt. Zuerst wird sie von ihren Mitbewohner natürlich belächelt. Aber der Spuk dehnt sich nun auch auf die Gemeinschaftsküche und die anderen fünf WG Zimmer aus. Die sechs jungen Leute nehmen dies zuerst noch als ein Abenteuer gegen das es zu kämpfen gilt. Dass sie sich damit alle in Lebensgefahr begeben sehen sie erst als es schon zu spät ist. Und Yuko scheint keine Gnade zu kennen.

Mich hat das Buch von der ersten Seite an fasziniert. Die Autorin schafft es vorzüglich den Leser sofort in seinen Bann zu ziehen. Geschrieben ist es aus Sicht der jungen Malin, die hoch oben auf dem Dach, auf dem sie steht und sich hinunter stürzen will, noch einmal die Ereignisse Revue passieren lässt. Einmal angefangen zu lesen konnte ich das Buch gar nicht mehr zur Seite legen. Es wurde auf nicht einer einzigen Seite langweilig und ich war sehr gespannt auf das Ende. Nicht ganz verstanden habe ich, dass auf der Titelseite des Buches blonde lockige Haare zu sehen sind, handelt es sich doch in dem Buch immer wieder um schwarze Haare die überall auftauchen wo sie spukt. Im Original heißt das Buch Yuko, diesen Titel hätte ich auch passender gefunden. Sehr interessant fand ich dagegen, dass die Geschichte Anfang der Neunzigerjahre spielt. Handy und Internet gibt es noch nicht und die Kontaktaufnahmen durch Yuko am Festnetztelefon sorgen für weitere Momente der Gänsehaut. Ich hoffe das ich bald wieder ein Buch der Autorin in die Finger bekommen und es genauso verschlingen werde wie Angst Mädchen.

Susanne Giesecke 😊😊😊😊

Paul Finch

Originaltitel: Strangers

Titelbild: zero-media.net

Piper Verlag

ISBN:978-3-492-31042-0

www.piper.de

SCHWARZE WITWEN

Übersetzung: Bärbel und Velten Arnold

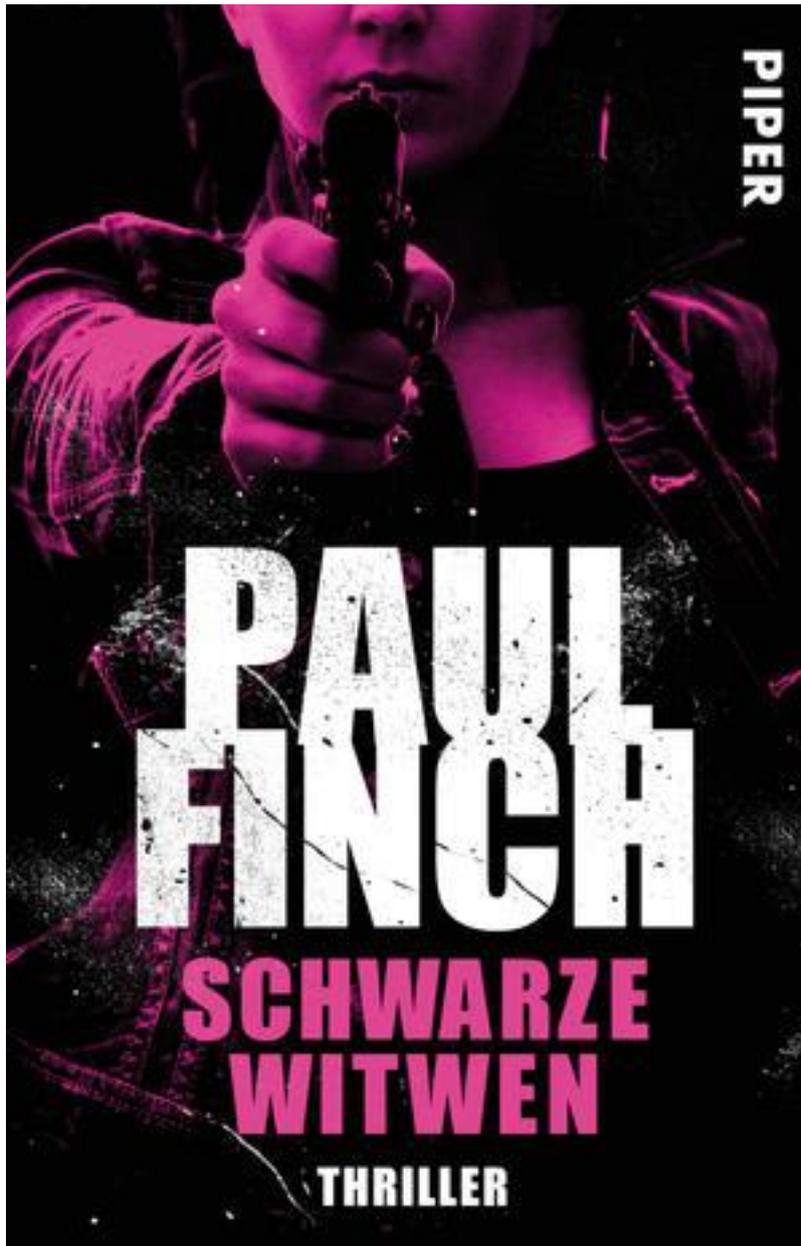
512 Seiten

9,99 €

Bisher kannte ich von dem Autoren nur seine Reihe um den Ermittler Mark Heckenberg. Nun kommt mit der Ermittlerin Lucy Clayborn eine neue Reihe heraus.

Lucy ist eine ehrgeizige Polizistin in England und sehr stolz darauf endlich vom Streifendienst zur Kripo zu wechseln. Dies hatte sie sich immer erträumt. Doch schon den ersten Einsatz vermasselt sie dermaßen, dass sie froh sein kann nicht ganz aus dem Polizeidienst entlassen zu werden. Trotz dieser Enttäuschung macht sie ihre Arbeit gut und gewissenhaft. Vier Jahre nach diesem Vorfall geht die Angst vor einem Serienmörder in England um. Umso erschreckender, dass es sich hierbei um eine Frau zu handeln scheint. Diese wird von der Presse „Jill the Ripper“ genannt und mordet auf einsamen Parkplätzen vermeintliche Freier, indem sie ihnen die Schädel zertrümmert und die Genitalien abschneidet. Lucy bekommt ihre Chance als verdeckte Ermittlerin an der Aufklärung des Falles mitzuwirken. Ihre Chefin, Superintendent Nehwal, stellt ihr eine Beförderung in Aussicht. Die gut aussehende Lucy fängt also an als Nutte im Rotlichtmilieu zu ermitteln. Dies gestaltet sich gefährlicher als gedacht. Die junge Frau bringt sich mehr als einmal in Lebensgefahr

aber ihr Ehrgeiz und ihr Wunsch wieder bei der Kripo arbeiten zu können sind stärker.



Ich finde das Werk schön zu lesen und Lucy wird hier sehr glaubhaft dargestellt. Sie wohnt noch bei ihrer Mutter und das einzig private was man hier erfährt spielt sich zwischen den Beiden ab. Ihre Mutter ist verständlicherweise immer in Sorge und die Tochter versucht immer zu beruhigen.

Das Buch ruht sich manchmal auf langwierigen Erklärungen aus was aber auch daran liegen kann das dies der erste Fall von der Ermittlerin ist. Dann wieder wird ein Spannungsbogen aufgebaut der ein daran hindert den Band aus der Hand zu legen. Mir gefällt die Idee, dass auch mal eine Frau als Serienkiller benutzt wird und ich bin gespannt auf weitere Fälle der ambitionierten Polizisten

Susanne Giesecke ☺☺☺

Fan- / Magazine

Blätter für Volksliteratur

Titelbild: Fotomontage

Verein für Freunde der Volksliteratur 1/2017

48 Seiten

Das neue interessante Heft des Vereins der Freunde der Volksliteratur bietet dem Leser 48 Seiten. Auf diesen gibt es als erstes den Beitrag von **Peter Soukup** AMERIKA MIT DEUTSCHER ZUNGE: **CHARLES SEALSFIELD**. Der Name kam mir bekannt vor, wusste ihn aber erst einmal nicht, woher. Dann las ich weiter. Dass dieser Autor 1793 geboren unter dem Namen **Carl Postl**, eigentlich ein Bürger der Österreichischen Krone war, wusste ich nun nicht. Um so interessanter der Beitrag. Ihm folgt ein Beitrag über DER NAMENLOSE von **Hans Peter Kögler**. Eine Heftserie

mit nur zwei erschienenen Titeln. **Heinz Perscheidt** nimmt sich des Autor **Karl Hans Koizar** an unter dem Titel: PHIL BARING. Der für mich interessanteste Artikel war jedoch der Beitrag von **Gerd Küveler**. COMPUTER UND SCIENCE FICTION. Sein Beitrag über Computer und Computerangst gefällt mir gut und macht auch ein wenig nachdenklich. Vor allem der letzte Satz: „Immerhin gibt es schon gegenwärtig mehr Computer als Menschen.“ Von **Peter Soukup** stammt ein weitere Betrag, DER MANN MIT DEN TEUFELSAUGEN. **Robert M. Christ** berichtet über **Gustav Meyrinck** als Schöpfer des Golems. Dazu gab es leider nichts neues, für mich, aber interessant für jeden, der sich weniger mit diesem Werk auskennt. Und **Peter Soukup** zum dritten. Diesmal geht es um die Welt des **A. E. W. Mason** und DER FABELHAFTE INSPECTOR HANAUD Ein literarischer Kriminalist, von dem ich noch nie hörte. Ein Mann den ich persönlich kenne und schätze, **Hermann Urbanek**. Er kennt sich in der Phantastik bestens aus und berichtet über die Faszination von Alternativwelten. Dabei greift er auf Literatur bis in die 1970er Jahre zurück. Der letzte Beitrag befasst sich mit Western. **Siegfried Schmidt** schreibt über das MITEINANDER INS WILDWEST-ABENTEUER.

Das Heft selbst ist wieder sehr abwechslungsreich und lesenswert.

Wissenschaft

Slavoj Žižek

Originaltitel: absolute recoil (2014)

Titelbild: Marcin Kalinski

S. Fischer Verlag (2017)

ISBN: 978-3-10-002396-4 (gebunden mit Schutzumschlag)

www.fischerverlage.de

ABSOLUTER GEGENSTOß

Übersetzung: Frank Born

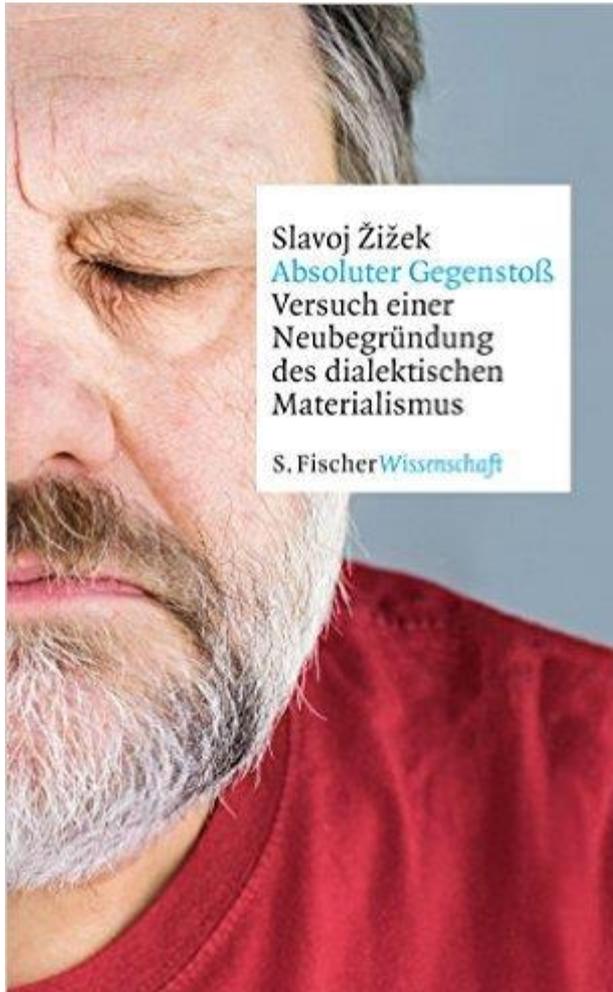
652 Seiten

28 €

Der bekannte Philosoph und Kulturkritiker **Slavoj Žižek** schließt mit seinem neuen Buch ›Absoluter Gegenstoß. Versuch einer Neubegründung des dialektischen Materialismus‹ an seine umfangreiche Hegel-Neudeutung ›Weniger als Nichts‹ aus dem Jahr 2014 an. Ausgehend von Hegel unternimmt er nichts weniger als eine Neubestimmung des philosophischen Materialismus: In drei Teilen entfaltet er sein Vorhaben, Hegels Begriff des absoluten Gegenstoßes zu einem allgemeinen ontologischen Prinzip zu erheben. Ausgehend von einer kritischen Lektüre Badiou und Althussers über eine Auseinandersetzung mit dem Hegel'schen Absoluten skizziert Žižek die Grundzüge einer Ontologie des »den«, des »Weniger-als-nichts«, um eine neue Grundlegung des dialektischen Materialismus zu formulieren. Ein so aufregender wie zentraler Beitrag zur zeitgenössischen Philosophie, mit Witz und Verve vorgetragen. (Verlagstext)

Der Slowene liefert schwere philosophische Kost, es ist keine Phantastik im herkömmlichen Sinn, aber Phantastik wenn man glaubt, dass das, was er schreibt in die Wirklichkeit umgesetzt werden könnte. Mit seinen Ideen steht er recht einsam da, immer in der Kritik studierter Philosophen, die von sich behaupten, den wahren Kern der Welt entdeckt zu haben. In dieser Hinsicht ein nettes Streitobjekt. Sprachlich gesehen, denn man sollte sich deswegen nie die Köpfe einschlagen.

In seinem Werk setzt sich der Autor mit dem Denken in Widersprüchen auseinander. Das bedeutet auf den kleinsten Nenner gebracht: Ohne Licht kein Schatten, ohne Himmel keine Hölle etc. Der Widerspruch an sich ist die Ergänzung



des anderen Begriffes. Andererseits bedeutet dies auch, dass sich der Autor mit materiellem auseinandersetzt und nicht mit gedanklichen Spielarten. Hier steht tatsächlich der Materialismus und damit der Kapitalismus im Mittelpunkt und in direkter Konfrontation zu Karl Marx. Genau deshalb ist Slavoj Žižek weit davon entfernt, den Kommunismus neu aufleben zu lassen oder gar andere Formen des Zusammenlebens zu propagieren. Das Buch lässt sich nicht einfach lesen, schon gar nicht wenn man auf Grund des Titels etwas anderes erwartete. Manchmal halte ich das, was sich hinter den zum Teil umständlichen Formulierungen verbirgt für nichts weiter als einen Beutel heiße Luft. Mir fällt es schwer, auch nur ansatzweise den Untertitel in diesem Buch umgesetzt zu sehen. Eine Neubegründung kann ich nicht erkennen, dahingegen eine Erweiterung philosophischen Gedankengutes, wie ich sie von Hegel kenne. Doch zu will ich mich nicht auf ein Parkett bewegen, auf dem ich mich nicht annähernd so gut auskenne wie in der Phantastik. Dennoch gehe ich soweit,

dass beide, Philosophie und Phantastik der Ansatz eines Gedankengutes sind und somit sind wir wieder bei der einen Medaille, die zwei Seiten hat.

Ein Buch, das im phantastischen Bücherbrief nicht unbedingt zuhause ist und eine Herausforderung an den Leser. Versucht man auf den ersten 100 Seiten, von denen man erst mal nichts versteht, nicht vor Langweile zu sterben, so sind die nächsten 200 Seiten angetan, den Ansatz in etwa zu begreifen nur um auf den letzten 300 Seiten alles auf den Kopf gestellt zu sehen und alles was man bislang für richtig hielt, neu überdenken muss.

Schwere Kost.

☺☺☺

Die Rechte der Titelbilder liegen bei den Rechteinhabern und dienen nur als Bildzitat.

Verfasservermerk:

Der phantastische Bücherbrief erscheint regelmässig, monatlich **kostenlos**.

Der phantastische Bücherbrief darf, teilweise oder ganz, vervielfältigt oder im Internet veröffentlicht werden, **wenn die Quelle genannt wird**. Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht, ein Verweis auf die Webseite und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf www.fictionfantasy.de und www.buchtips.de weitere Besprechungen von Büchern, Comics und anderem. Zudem werden die Bücherbriefe auf den Internetseiten www.spielxpress.at, www.sftd-online.de und als erste Seite überhaupt, auf www.homomagi.de zum Herunterladen bereitgehalten. Monatlich wird auf der Seite www.phantanews.de auf den Bücherbrief hingewiesen. Der EDFC e. V. veröffentlicht innerhalb seiner Publikation Fantasia meine Rezensionen des Vorjahres in mehreren Ausgaben. Auf allen Internetseiten werden monatlich insgesamt etwa 3.000 pdf- und e-book-Ausgaben (Stand 2015) heruntergeladen. Weitere Buchbesprechungen sind bereits im Internet verteilt.

Die in diesem Bücherbrief verwendeten Titelbilder, Autorenfotos u. ä. dienen als Bildzitat der besseren Erkennbarkeit der Rezension und sind kein mutwilliger Verstoss gegen das Copyright. Die Rechte an den Titelbildern gehören in jedem Fall dem herausgebenden Verlag.

Der phantastische Bücherbrief kann als word- und / oder pdf-Datei angefordert werden.

Verantwortlicher Rechteinhaber: Erik Schreiber, An der Laut 14, 64404 Bickenbach, erikschreiber@gmx.de